VB-1 Ricarda Lang

Tagesordnungspunkt: VB – Votenvergabe für Wahlen auf der Bundesdelegiertenkonferenz

PDF

BEWERBUNG FÜR DAS VOTUM FÜR DEN BUNDESVORSTAND

GRÜNE JUGEND



RICARDA LANG

*17.01.1994

ricarda.lang@gruene-jugend.de
Twitter: @Ricarda_Lang
Instagram: @ricardalong

POLITISCHES

2017 - 2019: Bundessprecherin der GRÜNEN JUGEND

seit 2015: Mitglieder der Rechtsextremismuskommission

2015 - 2017: Beisitzerin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

2014 - 2015: Bundessprecherin von Campusgrün

2014: Kandidatin bei der Kommunalwahl in Heidelberg

seit 2012: Mitglied bei den Grünen

SONSTIGES

Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin

Liebe Freund*innen,

„ihr seid alle so unpolitisch und hängt nur noch am Handy rum" - solche Sätz durfte ich mir, wahrscheinlich genauso wie viele von euch, in den letzten Jahren immer wieder anhören. Immer wieder wurde unserer Generation mangelndes politisches Interesse vorgeworfen. Und das bevorzugt von Leuten, die sich nur dann über Engagement von jungen Menschen freuen, solange sie weder Macht noch Entscheidungsrechte beanspruchen. Und nun ist es genau diese Generation, die die Klimakrise in all ihrer Bedeutung und Tragweite auf die Tagesordnung setzt und die Gesellschaft für echten Klimaschutz und die Einhaltung des Pariser Klimaabkommen auf die Straße bringt.

DIE KLIMAKRISE ALS FRAGE DER GESTALTUNGSFÄHIGKEIT DER POLITIK.

Und verschiebt dabei Schritt für Schritt unsere Vorstellung davon, was vernünftig ist. Denn als vernunftgeleitete Politik gilt schon lange nicht mehr, den Status Quo zu erhalten, sich selbst auferlegten Sachzwängen zu unterwerfen und kurzfristige Profite über den langfristigen Erhalt unserer Lebensgrundlage zu stellen. Sondern sich den Herausforderungen und Umbrüchen unserer Zeit zu stellen und grundlegende Veränderungen im Sinne der Gerechtigkeit und Freiheit aller Menschen, auch der kommenden Generationen und der Menschen im Globalen Süden, zu gestalten.

Doch der immer politisierteren Gesellschaft steht eine Bundesregierung gegenüber, die sich so sehr von Ängsten vor der Gegenwart treiben lässt, dass sie nicht mehr in der Lage zu sein scheint, Politik für die Zukunft zu machen. Die Lücke zwischen dem wissenschaftlich Notwendigen sowie dem gesellschaftlich Möglichen einerseits und der politischen Realität andererseits klafft immer weiter auseinander. In dieser Situation kommt den Grünen eine zentrale Rolle zu. Es liegt an uns, das Vertrauen einer ganzen Generation in die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit von Politik zu erhalten. Und zu zeigen, dass Demokratie in Anbetracht von großen Herausforderungen wie der Klimakrise nicht an Bedeutung verliert. Demokratie beweist gerade dann ihre Stärke, wenn erkannt wird, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht in Stein gemeißelt, sondern veränderbar sind.

Damit die Grünen dieser Rolle gerecht werden, dürfen sie nicht vor radikaler Politik zurückschrecken, sondern müssen ihr politisches Handeln an dem ausrichten, was notwendig ist. Und das was notwendig ist, mit einer Politik verknüpfen, die zeigt warum Klimaschutz eben nicht nur unabdingbar ist, sondern auch eine Chance, um bestehende Machtstrukturen aufzubrechen und eine gerechtere Welt zu erreichen. Dabei müssen wir uns trauen, über den fossil und patriarchal geprägten Kapitalismus hinaus zu denken. Dafür reicht es nicht, das Versprechen der sozialen Marktwirtschaft wieder zu beleben, denn dieses beruhte von Anfang an auf der Zerstörung unserer Lebensgrundlage, der strukturellen Benachteiligung von Frauen und der Armut in anderen Teilen der Welt. Stattdessen können wir Visionen schaffen für eine Gesellschaft, in der Wohlstand nicht mehr auf Ausbeutung von Mensch und Natur beruht. Denn wenn unsere bestehende Wirtschaftsweise unsere Zukunft untergräbt, brauchen wir keine unsichtbare Hand des Marktes, sondern endlich sichtbare Wirkungen einer zukunftsfähigen Politik.

DIE TAGE DES PATRIARCHATS SIND GEZÄHLT.

Eine solche Politik muss Kämpfe miteinander verbinden. So gehören der Einsatz gegen die Klimakrise und für Geschlechtergerechtigkeit zusammen. Global stehen Frauen an der Spitze im Kampf gegen Klimakrise und Rechtsruck. Sie kündigen das Einverständnis mit einem fossil-patriarchalen System auf, das unsere natürliche Lebensgrundlage zerstört und Frauen strukturell benachteiligt. Sie werfen damit die Machtfrage auf: Wir schauen nicht mehr länger zu, wie andere über unsere Köpfe hinweg über unsere Zukunft oder unsere Körper

entscheiden. Wir wollen nicht nur mitreden, sondern mitentscheiden und nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir Grünen die Partei sind, die diesen Impuls in die Parlamente und die politische Debatte tragen.

Damit uns das gelingt, müssen wir Feminismus in unserer politischen Arbeit nach vorne stellen. Vor allem in den letzten zwei Jahren als Sprecherin der Grünen Jugend durfte ich viel darüber lernen, wie wir kommunizieren müssen, um Frauen in ihren konkreten Alltagserfahrungen abzuholen und für feministische Politik begeistern zu können, wie wir frauenpolitische Themen setzen und Debatten anstoßen können. Das möchte ich nun auch noch stärker in die Partei einbringen und bewerbe mich deshalb auf das Amt der frauenpolitischen Sprecherin.

Ich will, dass wir im nächsten Jahr an bestehende feministische Kämpfe, wie die Proteste für reproduktive Rechte, die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die Abschaffung der §§ 219a und 218 StGB, anknüpfen und gleichzeitig selbst Diskussionen anstoßen. Dabei sollten wir den im Grundsatzprogrammprozess erhobenen Anspruch, dass Feminismus sich bei uns durch alle Politikbereiche zieht, weiter mit Leben füllen. Der Zusammenhang zwischen Frauenrechten und Klimaschutz, die Chancen einer feministischen Migrationspolitik oder die Rolle des Feminismus im Kontext der Digitalisierung – all diese Themen möchte ich im nächsten Jahr mit euch in den Kreisverbänden diskutieren, programmatisch weiterentwickeln und in Verbindung mit konkreten Forderungen nach außen tragen. Außerdem will ich mich für ein mehrstufiges Frauenförderprogramm einsetzen, Maßnahmen zur besseren Einbindung und Repräsentation von Trans, Inter und non-binarys entwickeln, Bildungsangebote gerade auch für kleinere Kreisverbände erarbeiten und gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Vielfalt diskutieren, wie eine Politik des Zusammenhalts in der Gesellschaft der Vielen aussehen kann.

Dabei ist für mich klar, dass es bei Feminismus um mehr geht als ein paar mehr Frauen in Führungspositionen. Wir wollen an die Strukturen unserer Gesellschaft ran, die Ungleichheit hervorbringen. Unser Feminismus muss auch die alleinerziehende Mutter, die vom Staat alleine gelassen wird, die Geflüchtete, die von Rassismus betroffen ist, die Pflegekraft, die von ihrem Lohn kaum leben kann, die Trans*frau, die pathologisiert wird, und die Frau im Iran, die gegen islamistische Unterdrückung kämpft, im Blick haben und ausnahmslos für ihre Rechte kämpfen. Nur dann können wir das universelle Versprechen der Freiheit und Gleichheit aller Menschen einlösen.

PROGRESSIVE GRÜNE BRAUCHEN STARKE STIMMEN AUS DER GRÜNEN JUGEND.

Die GRÜNE JUGEND war in den letzten Jahren mein Zuhause, mein politischer Antrieb und der Ort an dem verstehen durfte, dass ich die Verhältnisse um mich herum - ob Klimakrise oder Patriarchat - nicht einfach akzeptieren muss, sondern verändern kann. Gemeinsam mit euch konnte ich unglaublich viel über politische Strategie, Kommunikation und Verbandsentwicklung lernen. Nach vier Jahren endet nun meine Zeit im Bundesvorstand. Doch das heißt nicht, dass ich aufhören werde, junggrüne Politik zu machen. Ganz im Gegenteil, ich möchte in den nächsten Jahren unsere Impulse zu einer zukunftsfähigen und damit radikalen Klimapolitik, zu einem kämpferischen Feminismus und zur Zusammenarbeit mit Bewegungen in die Grüne Partei tragen. Denn wenn wir wollen, dass die Grünen die Kraft sind, die die Zukunft gestaltet und nicht nur verwaltet, brauchen wir dort starke Stimmen aus der GRÜNEN JUGEND.

Ich würde mich sehr freuen, eure Interessen bald auch im Bundesvorstand der Grünen vertreten zu können, und bewerbe mich deshalb um euer Votum für die Wahlen auf der kommenden Bundesdelegiertenkonferenz.

Ich freue mich auf Fragen, Anmerkungen, Kritik und hoffentlich euer Vertrauen!

Liebe Grüße
Eure Ricarda